

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Transferierbarkeit des ... aus ... wird der große Auto-der ... der ondiskonver ...
 iehkeit freier Verwendung der ... italienischen ... der Prudential J- ...
 für Käufe aller Teile der ... auf 5,7 Mrd. ... Der Betrag von ...
 nach ... Auffassung im ... im ... 50 Millionen ...
 a Beispiel in ... Finnland ... 30 ...
 Sterling ... zu ... im ...
 ung erfahren. Aus solchen ... von 10,6 ...
 witten schließt man hier, daß die ... durchzuführen, im ...
 Die jährigen Zeichnungs ... Steuern jährlich ...
 Die jährigen Zeichnungs ... Steuern jährlich ...
 Die jährigen Zeichnungs ... Steuern jährlich ...

Ohrrings kommentiert

Kürzlich konnte man in einer amerikanischen Zeitschrift lesen, daß in New York «Ohrringe mit lebenden Fischen» in den Kauf gebracht würden. Diese Ohrringe waren etwa 2,5 Zentimeter groß, im Innern befanden sich Wasser und kleine Pflanzen. Und in diesem Wasserparadies schwammen die Fischchen herum. Glücklicherweise, meinte das Warenhaus, das es ja wissen muß. Der Tierschutzverein schritt ein und die Öffentlichkeit schloß sich dem Protest an, so daß das Warenhaus gezwungen war, den Verkauf dieser mondänen Liliputaneraquarien einzustellen. Der Tierschutzverein war vorsichtig und meinte, es sei klar, daß diese Fischchen, Guppies genannt, eine niedrige Lebensform darstellen, so daß unmöglich nachgewiesen werden könne, ob sie überhaupt schmerzempfindlich seien.

Als ob es darauf ankomme, daß die Kreatur nur dann nicht gequält werden darf, wenn sie den Schmerz menschlich empfindet und Au weh! schreien kann. Ich meine, daß auch jene Kreatur, von der wir meinen, sie sei empfindungslos, unsern Schutz verdient. Die Natur verfolgt einen Sinn auch in den niedrigsten Lebewesen und läßt dort Dinge geschehen, die von uns nicht gestört und mißachtet werden sollten. Da nun einmal diese Guppies von der Schöpfung zu andern Zwecken als denen, Ohrringschmuck darzustellen, hervorgebracht worden

sind, sollen wir aus ihnen nicht Spielzeug für verrückte und extravagante Damengänse machen. Die Mondanisierung der Natur ist grauenhaft und führt letzten Endes dazu, daß wir überhaupt den Respekt vor dem Gewachsenen verlieren. Die Natur ist nicht nur dazu da, daß wir sie für unsere Zwecke, gute und dumme, umstilisieren, sondern dazu, sich selber zu sein. Immer mehr verlieren wir das Gehör für den Naturgesang, immer mehr schwindet das Gefühl dafür, was von uns nicht gestört werden darf.

Die Verlagsgesellschaft «ABC der deutschen Wirtschaft» verschickt an schweizerische Firmen die Aufforderung, an ihrer Zeitschrift mitzuarbeiten und für die nächste Ausgabe einen detaillierten Firmenbericht einzusenden. Zu diesem Zweck muß ein Formular ausgefüllt werden. Wieder einmal mehr wird die Schweiz als Anhängsel der «deutschen Wirtschaft» betrachtet. Wir hören, daß einige Firmen den Mut besaßen, dem Deutschen Verlag abzuwinken. Es kommt immer wieder vor, daß die Schweiz in deutschen Büchern als «Unterabteilung» Deutschlands ausgegeben wird. Es ist dies eine sanfte Art der platonischen Okkupation. Auch wenn es nicht böse gemeint ist, so bedarf es doch unseres deutlichen Protestes.



HANS ROELLI

Regentage

*Es regnet ohne Unterlaß,
 es regnet Stund um Stund;
 es regnet auf das Gras, den Has,
 den Herrn und seinen Hund.*

*Wie müssen doch die Himmlischen
 sich über uns verdrießen,
 daß ihre Tränen ungestillt
 und unaufhaltsam fließen.*

*Was haben Böses wir getan
 am Tage und zur Nacht,
 daß sich die Sterne auf der Bahn,
 der Mond davon gemacht?*

*Fiel da und dort ein hartes Wort,
 gehört es mit zum Streit;
 die Freude wäht nicht immerfort
 in ihrer Köstlichkeit.*

*Wär es vielleicht, daß wir zu lang
 die Feier ausgedehnt,
 und daß man unsern Lobgesang
 für allzu irdisch wäht?*

*Es kann nicht sein, so oder so;
 viel eher, daß ich find,
 daß unsre Engel nicht so froh
 wie wir auf Erden sind.*

*Wie müssen doch die Himmlischen
 sich über uns verdrießen,
 daß ihre Tränen ungestillt
 und unaufhaltsam fließen ...*



KALODERMA
SUN TAN
 Sonnenschutz der wirklich
 bräunt
 100% Schweizerprodukt • Kaloderma AG, Basel

Qualitätsgetränke
 Weinhandlung BAUR AU LAC Zürich
 Tel. 23 63 60

Män schaut ob Geheuder Warte steht.
 Wunderbar wirkt Woloped!

Woloped
 die ideale Fusspflege

Fussbad Emulsion Crème Puder